



Mit der Umwelt-Produktdeklaration macht Lotter die eigenen Nachhaltigkeits-Anstrengungen der letzten Jahre sichtbar.

Gesamt-Durchschnittswert gibt Kunden zuverlässige Orientierung

Lotter veröffentlicht einheitliche EPD für alle Biegebetriebe

Die Gebr. Lotter KG hat kürzlich eine sehr umfassende Umwelt-Produktdeklaration (EPD) veröffentlicht – und versucht, mit dieser Dokumentation neue Standards zu setzen. Verantwortlich für die Erstellung ist Christoph Kummetat, der das Projekt für die Betonstahl-Biegebetriebe der Lotter-Unternehmensgruppe durchgeführt hat. Er erläutert im Gespräch mit dem Stahlreport, welche Ziele die Unternehmensgruppe damit verfolgt.

Stahlreport: Die Firma Lotter hat kürzlich ihre EPD veröffentlicht. Was ist daran so besonders?

Christoph Kummetat: Als Familienunternehmen mit einer 185-jährigen Tradition spielt eine generationenübergreifende Nachhaltigkeit für uns eine besondere Rolle. Und so war es für uns ein besonderes Anliegen, die Anstrengungen der letzten Jahre in dieser Hinsicht sichtbar zu machen und unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Wir haben im Sinne unserer Kundschaft alle Biegebetriebe der Lotter-Unternehmensgruppe in ihrer Gesamtheit anstatt nur einzelne Betriebe bewerten lassen, sodass unsere Kunden einen definierten

Durchschnittswert für alle Biegebetriebe erhalten, egal, aus welchem unserer Betriebe der bearbeitete Betonstahl kommt.

Weshalb ist es Ihnen wichtig, die gesamte Gruppe und nicht nur einzelne Betriebe oder Teile zu bewerten?

Eine EPD soll ja eigentlich die komplette Produktionskette einer Firma widerspiegeln. Wenn nur einzelne Betriebe oder Betriebsteile bewertet werden, hilft es dem Kunden nicht wirklich bei der Einordnung einer konkreten Lieferung für ein konkretes Bauvorhaben, weil bei Firmen mit mehr als einer Produktionsstätte für den Kunden nicht wirklich klar ist, wo letzten Endes der Bewehrungsstahl bearbeitet worden ist.

Um unseren Kunden eine nachvollziehbare Größenordnung für jede Baustelle und jede Lieferung bieten zu können, haben wir die kompletten Warenbezüge der

ganzen Unternehmensgruppe heruntergebrochen auf die einzelnen Betriebe und die entsprechenden Lieferwerke mit deren „Global Warming Potential“ (GWP) und selbst die Entfernung von den Lieferwerken zu unseren Betrieben und auch die entsprechenden Verkehrsträger für jede einzelne Lieferung ausgewertet. Ebenso haben wir die Ver- und Bearbeitung in den einzelnen Betrieben einschließlich der benötigten Energie, der Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die entstandenen Abfälle und deren Recyclingmöglichkeit und –quote bewertet.

Mit welchem Ergebnis?

Diese Daten wurden von der KIWA, einem anerkannten Zertifizierungsunternehmen, entsprechend der gültigen Normen verifiziert und bewertet und anschließend von dritter Stelle validiert, sodass sichergestellt ist, dass es keinen Spielraum für Manipulation oder Greenwashing gibt. So können sich unsere



Gebr. Lotter KG
 Waldäcker 15 · 71631 Ludwigsburg
 Tel. +49 7141 406-0
 betonstahl@lotter.de · www.lotter.de



Bilder: Lotter-Unternehmensgruppe

gen und anschließend mit Lkw zu unseren Betrieben transportieren zu lassen. Das ist weder nachhaltig noch umweltfreundlich.

Wir beziehen auch bereits seit Jahren konsequent von Elektrostaahlwerken, die den Betonstaahl aus Staahlschrott herstellen. Wir finden, dass in Hochoefen hergestelltes Roheisen viel zu kostbar und unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten auch nicht zielfuehrend fuer eine solche Staahlherstellung ist. Dazu hat Deutschland seit Jahrzehnten ein gut funktionierendes Recyclingsystem fuer Altmetalle und Schrotte etabliert.

Auch haben wir die Warenbezuuge in Bezug auf die Verkehrstraeger ueberprueft. Leider ist es nach wie vor so, dass wir nicht die gegebenen Moeglichkeiten des Bezugs von Betonstaahl ueber die Schiene im gewuenschten Umfang nutzen koennen, weil die Deutsche Bahn solche Bestrebungen nicht konsequent unterstuetzt, sondern im Gegenteil sogar Transportkapazitaeten fuer Langprodukte auslistet. Hier wuerden wir uns im uebrigen mehr Unterstuetzung seitens der Interes-

auszubauen, um uns von externen Energietraegern und -lieferanten ein Stuueck weit unabhaeufiger zu machen.

Das hoert sich alles so an, als ob Sie mit Ihrer EPD alle Moeglichkeiten ausgeschoeft haben?

In der Tat ist es so, dass wir in den letzten Jahren von uns aus viel getan und erreicht haben, sodass die Spielraeume entsprechend kleiner geworden sind. Das heisst aber nicht, dass wir nicht noch Moeglichkeiten sehen, noch besser zu werden.

Die Staahlwerke, deren Emissionen einen Hauptteil des GWP ausmachen, sind kontinuierlich dabei, ihre Herstellungsprozesse zu verbessern und somit bessere Werte zu erreichen. Bei der Erzeugung eigenen Stroms haben wir noch Moeglichkeiten, die ebenfalls genutzt werden wollen. So etwas geht aber nicht in kurzen Zeitraeumen, da hier ja auch staatliche Genehmigungsverfahren eine groeue Rolle spielen.

Ueber die letzten Jahrzehnte sind Bearbeitungsmaschinen fuer Beton-

Kunden auch auf die veroeffentlichten Ergebnisse verlassen.

Wir haben aufgrund der Anstrengungen der letzten Jahre sehr gute Werte erreicht, die wir mit gutem Gewissen veroeffentlichen konnten und auf deren Basis sich unsere Kunden ein neutral bewertetes Bild unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen machen koennen. Bei uns gibt es keine kostenabhaeufigen Ergebnisse. Bei uns gilt das attestierte Ergebnis fuer alle unsere Betriebe und fuer alle unsere Kunden. Ohne versteckte Zusatzkosten, ohne hoehere Preise hierfür, ohne „Premium“ und ohne Schnickschnack!!

Wie haben Sie diese guten Werte erreicht?

Wir haben in den letzten Jahren unsere Beschaffungsprozesse konsequent durchleuchtet und optimiert. Hierbei haben wir besonders die langjaehrigen und guten Geschaeftsverbindungen zu deutschen und westeuropaeischen Staahlwerken und Weiterverarbeitern ausgebaut und gefestigt. Wir halten nichts davon, Staahl aus einem Werk im nahen Osten oder aus Asien zu beziehen, die unter Umstaenden neben einem attraktiven Preis auch vertretbar gute Werte in ihrer EPD ausweisen, dann aber den Staahl um die halbe Welt in mit Schweroel betriebenen Frachtschiffen nach Europa brin-

„Um unseren Kunden eine nachvollziehbare Groeuenordnung fuer jede Baustelle und jede Lieferung bieten zu koennen, haben wir die kompletten Warenbezuuge der ganzen Unternehmensgruppe auf die einzelnen Betriebe und die entsprechenden Lieferwerke heruntergebrochen.“

Christoph Kummertat, Lotter-Unternehmensgruppe



senverbaende wie dem BDS wuenschen, damit die so oft beschworene Verkehrswende endlich auch in den Koepfen der Politiker ankommt und man konsequent die Verlagerung von Warenstroemen auf die Schiene forciert.

Wir haben die letzten Jahre auch dazu genutzt, die eigene Stromerzeugung fuer unsere Betriebe durch Photovoltaik kontinuierlich

staahl immer leistungsfaeufiger und komplexer geworden. Der Preis hierfür ist allerdings ein Stromverbrauch, mit dem man zum Teil kleinere Gemeinden komplett versorgen koennte. So wird kuenftig bei Neuanschaffung von Maschinen die Energieeffizienz eine immer groeueere Rolle spielen.

Weiteres Potential bei der Vermeidung von Emissionen ist auch ◉

◉ unser eigener Fuhrpark. Die Hersteller der Lkw sind ebenfalls dabei, die Antriebstechnik zu verbessern und Emissionen zu verringern. In den nächsten Jahren erwarten wir entsprechende Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität und alternativer Kraftstoffe und auch dem Streckenmanagement.

Sie sehen, wir haben uns noch viel vorgenommen, um künftig noch besser zu werden.

tauchen, die versuchen, auf den „Nachhaltigkeitszug“ mit eigenen Labels und Auszeichnungen aufzuspringen, die als Anforderung seitens der Bauwirtschaft dann wieder an uns herangetragen werden, und für die wir als ausführende Firmen dann die Kosten übernehmen sollen.

In der Tat ist es so, dass man sich mancher Anforderung nicht entziehen kann – auch dann, wenn diese

die Bauwirtschaft in vielen Fällen nur der Preis zählt und solche Anstrengungen schlichtweg erwartet, aber nicht wirklich honoriert werden.

Wenn die Bauwirtschaft dies so wenig honoriert, warum haben Sie dann den ganzen Aufwand betrieben ?

Gerade bei großen und bei öffentlichen Bauvorhaben ist das Vorliegen eines zertifizierten Nachhaltigkeitsnachweises unabdingbar, sodass wir gar nicht umhin kommen, dies zu tun. Es ging uns aber tatsächlich auch darum, für unsere Kunden aus Überzeugung unsere Bestrebungen und unsere guten Ergebnisse zu dokumentieren. Und dass für alle Biegereien unserer Unternehmensgruppe.

Auch haben wir die EPD für das komplette Produktspektrum (Betonstahl in Stäben und Ringen, Baustahlmatten, Abstandhalter und Schraubmuffenverbindungen) und nicht nur für Teile des Sortiments, erstellt, sodass für den Kunden klar ist, dass die Werte auch für den gesamten von unseren Betrieben bezogenen Bewehrungsstahl gelten und nicht nur für bestimmte Produkte.

Und natürlich sollte die EPD auch eine Bestandsaufnahme werden, wo noch Potentiale sind, die wir in den nächsten Jahren heben wollen, denn in einigen Bereichen bedeutet eine nachhaltigere Arbeitsweise durchaus auch Einsparpotentiale für die Zukunft.

Aber wir wollen ja auch für die folgenden Generationen einen Weg bereiten und uns nicht Vorwürfe gefallen lassen, was wir alles hätten tun können, jedoch nicht getan haben. Schließlich soll die Firma Lotter mit ihren Tochtergesellschaften noch viele, viele Jahre Bestand haben und zu den führenden Anbietern von Bewehrungsstählen in Deutschland zählen.

Herr Kummetat, vielen Dank für das Gespräch. ◉

„Wir haben die EPD für das komplette Produktspektrum erstellt, sodass für den Kunden klar ist, dass die Werte auch für den gesamten von unseren Betrieben bezogenen Bewehrungsstahl gelten und nicht nur für bestimmte Produkte.“

Christoph Kummetat, Lotter-Unternehmensgruppe

Werden denn solche Bestrebungen von der Bauwirtschaft honoriert?

Viele Firmen der Bauwirtschaft sind gut darin, von uns entsprechende Leistungen und Nachweise einzufordern, damit man gegenüber den Bauherren und Bauträgern ein gutes Bild abgibt. Jeder möchte derzeit besonders nachhaltig und umweltbewusst sein und sich mit allerlei Auszeichnungen schmücken. Unsere Leistung wird hierbei oft als Selbstverständlichkeit angesehen, obgleich es für uns einen entsprechenden Aufwand und damit verbunden auch Kosten bedeutet.

Hinzu kommt, dass immer mehr Firmen und Vereine am Markt auf-

uns viel Geld gekostet haben, weil wir unsere Biegereien so umfangreich haben bewerten lassen. In den letzten Jahren haben noch interne Auswertungen, die das GWP unserer Warenbezüge dokumentierten, ausgereicht. Heutzutage muss man solche Zahlen von neutralen und zertifizierten Stellen validieren und bestätigen lassen, damit auch sichergestellt ist, dass nichts schön-gerechnet wird.

Natürlich würden wir uns wünschen, wenn unsere Kunden den Aufwand, den wir – auch in ihrem Interesse – betrieben haben, honorieren würden. Aber leider ist es ja so, dass unter dem Strich für

Eine EPD für alle Biegebetriebe der Unternehmensgruppe: die Betonstahl-EPD von Lotter

Umweltproduktdeklaration (EPD)
Gemäß ISO 14025 und EN 15804

Betonstahl

Registrierungsnummer: EPD-Kiwa-EE-01760-DE
Ausstellungsdatum: 06-02-2023
Gültig bis: 06-02-2030
Dokumentation: Gebr. Lotter KG
Herstellung: Kiwa EcoAbility Experts
Programmatische Basis: Kiwa EcoAbility Experts
Status: verified